



MAX PLANCK INSTITUTE
FOR HUMAN DEVELOPMENT



PRESSEMITTEILUNG

Wie kultursensibel sollte Künstliche Intelligenz sein?

Internationale Konferenz des Divan Centres beleuchtet ethische und interkulturelle Dimensionen von KI

Berlin, 10. Oktober 2025 – Der interkulturelle Think Tank Divan Centre veranstaltete in Zusammenarbeit mit dem Center for Humans & Machines am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung (Berlin) und der Hamad Bin Khalifa University (Doha, Katar) ein Symposium zur interkulturellen Künstlichen Intelligenz. Am 9. und 10. Oktober 2025 kamen internationale Expertinnen und Experten aus den Bereichen Verhaltenswissenschaften, Informatik, Recht, Kultur und Ethik im Divan – Das Arabische Kulturhaus in Berlin zusammen.

Im Zentrum des interdisziplinären Austauschs stand eine der drängendsten Fragen unserer Zeit: Wie nehmen unterschiedliche Kulturen Künstliche Intelligenz wahr? Und wie kann Technologie so gestaltet werden, dass sie kulturelle Vielfalt widerspiegelt und respektiert?

Ziel des zweitägigen Symposiums war es, technologische Innovation mit den sozialen, religiösen und kulturellen Aspekten von KI zu verknüpfen. Die Forschenden diskutierten, wie KI kultursensibel entwickelt werden kann – unter Berücksichtigung verschiedener Wertesysteme, Sprachen sowie technischer, rechtlicher und ethischer Herausforderungen. KI kann zudem dazu beitragen, bedrohte Sprachen und kulturelle Rituale zu bewahren.

Die Themen reichten von „Slow AI“ als einem Gegenmodell zur Maximierung von Effizienz über arabisch-zentrierte KI-Plattformen bis hin zu Forschungen zu KI und Spiritualität. Eine besonders sensible Diskussion behandelte die Rolle von KI-Modellen als Instrumente in kulturellen Machtkämpfen.

Den Organisatoren zufolge sollte KI nicht nur technologisch exzellent sein, sondern auch die kulturelle Komplexität der Welt widerspiegeln. Dabei gehe es nicht nur um Fortschritt und Geschwindigkeit, sondern auch um Menschlichkeit.

Zu den Vortragenden gehörten Dr. Mengchen Dong und Prof. Iyad Rahwan (Max-Planck-Institut, Deutschland), Prof. Ingmar Weber (Saarland University, Deutschland), Prof. Mohammed Ghaly, Dr. Sanjay Chawla und Prof. Mustafa Jarrar (Hamad Bin Khalifa University, Katar), Prof. Beth Singler (Universität Zürich, Schweiz), Prof. Mona Diab und Dr. Rafiya Javed (USA) sowie Dr. Hassan Abu Alhaija von NVIDIA, dem weltweit führenden Unternehmen für KI-Computing.

Ein Highlight der Konferenz war die Präsentation von FANAR (arabisch für „Leuchtturm“) – einer innovativen KI-Plattform aus Katar, die arabische Sprache, Kultur und islamische Werte mit modernster Technologie kombiniert und so zur digitalen Souveränität der arabischen Welt beiträgt.

In seiner Begrüßungsrede betonte Abdullah Al-Hamar, Botschafter des Staates Katar in Deutschland und Beiratsvorsitzender des Divan-Beirats:



MAX PLANCK INSTITUTE
FOR HUMAN DEVELOPMENT



„Künstliche Intelligenz besteht nicht nur aus Daten und Algorithmen – sie ist Teil der gemeinsamen menschlichen Suche nach Wissen und Fortschritt.“ KI habe die Art, wie wir denken, arbeiten und kommunizieren, verändert. „Katar hat diesen Wandel früh erkannt. Bereits 2019 wurde die nationale KI-Strategie des Landes ins Leben gerufen – ein Fahrplan im Einklang mit Qatar's National Vision 2030.“

Dr. Lorans Al-Hennawi, Direktor des Divan, unterstrich, dass die Konferenz weit mehr als ein wissenschaftliches Forum war: „Sie ist eine Brücke des Dialogs zwischen zwei großen Kulturen, der arabischen und der deutschen, vereint durch den gemeinsamen Glauben an Wissen, Innovation und menschliche Zusammenarbeit.“ Deshalb sei das Divan Centre stolz darauf, starke Partner aus Katar und weiteren Ländern gewonnen zu haben.

Prof. Iyad Rahwan hob die transformative Rolle der Künstlichen Intelligenz für unseren Alltag hervor: „KI wird alles vorantreiben: von Bildungssoftware bis hin zu intelligentem Kinderspielzeug, von psychologischer Beratung bis hin zur Erstellung von Nachrichten. Es ist wichtig, dass solche KI-Systeme die Kultur ihrer Nutzer widerspiegeln und respektieren.“

Die Bedeutung kultureller Sensibilität in der technologischen Entwicklung betonte Dr. Ahmad M. Hasnah, Präsident der Hamad Bin Khalifa University Doha (HBKU): „HBKU freut sich, dieses Symposium gemeinsam mit dem renommierten Max-Planck-Institut Center for Humans Development und dem Divan – Das Arabische Kulturhaus in Berlin auszurichten. Die Frage, wie Künstliche Intelligenz kulturelle Vielfalt widerspiegeln und respektieren kann, ist für unsere Region von zentraler Bedeutung, da technologischer Fortschritt mit unseren Sprachen, Werten und gesellschaftlichen Prioritäten in Einklang stehen muss. HBKU engagiert sich dafür, verantwortungsvolle und inklusive KI durch Forschung, Bildung und Partnerschaften voranzubringen, die ethische Prinzipien in praktische Lösungen für Katar, die arabische Welt und darüber hinaus umsetzen.“

Das KI-Symposium war eine von vielen Veranstaltungen, die vom Divan Centre organisiert wurden, einem politischen Think Tank in Berlin-Zehlendorf unter dem Dach des Divan – Das Arabische Kulturhaus. Das Divan Centre fördert kritischen Austausch durch Diskussionsveranstaltungen und Konferenzen und baut so Brücken zwischen der europäischen und der arabischen Welt.